# Glossar: Globales Miteinander

### Definitionen

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Wort** | **Ausgangsdefinition** | **Erklärung für Lehrer:innen** | **Erklärung für Schüler:innen** |
|  | *Was ist die Ausgangsdefinition bzw. was sind die Ausgangsdefinitionen?* | *Definition soll für Erwachsene leicht verständlich sein. Keine wissenschaftliche Definition. Definition soll so einfach wie möglich gemacht werden.* | *Definition soll für die Zielgruppe (10-Jährige) verständlich sein. Es soll ein Bezug zu Dingen hergestellt werden, die Kinder kennen. Es sollen Beispiele genannt werden.* |
|  |  | ***Max. 50 Wörter*** | ***Max. 50 Wörter + Bsp.*** |
| [Globalisierung](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2025/08/GWB8_LS_Globales_Glossar_Globalisierung.docx), die | Form der Strategie einer grenzüberschreitend tätigen Unternehmung (globale Unternehmung), bei der Wettbewerbsvorteile weltweit mittels Ausnutzung von Standortvorteilen (internationale Standortpolitik) und Erzielung von Economies of Scale aufgebaut werden sollen. Bes. Bedeutung im Rahmen des globalen Wettbewerbs v.a. in globalen Branchen. (…)  **Gabler Wirtschaftslexikon:** [www.wirtschaftlexikon.gabler.de](http://www.wirtschaftlexikon.gabler.de)  weltweite Verflechtung in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Kultur u. a.  **DUDEN:** [www.duden.de](http://www.duden.de)  Bezeichnung für die zunehmende Entstehung weltweiter Märkte für Waren, Kapital und Dienstleistungen sowie die damit verbundene internationale Verflechtung der Volkswirtschaften. Der Globalisierungsprozess der Märkte wird vor allem durch neue Technologien im Kommunikations-, Informations- und Transportwesen sowie neu entwickelte Organisationsformen der betrieblichen Produktionsprozesse vorangetrieben. Weltweite Datennetze, Satellitenkommunikation, computergestützte Logistik und hoch entwickelte Verkehrsmittel lösen Arbeit und Produktion, Produkte und Dienstleistungen von den nationalen Standorten und ermöglichen es den Unternehmen, die für sie günstigsten Produktions- bzw. Lieferstandorte auszuwählen und ihre Aktivitäten weltweit zu koordinieren. In immer stärkerem Maße werden dadurch Angebot und Nachfrage aus der ganzen Welt zusammengefasst und die Preisbildung vereinheitlicht.  **Bundeszentrale für politische Bildung**: [www.bpb.de](http://www.bpb.de) | Globalisierung ist ein weltweiter Prozess, bei dem Länder, Menschen und Unternehmen enger zusammenarbeiten. Durch Fortschritte in Technik, Kommunikation und Transport werden Waren, Dienstleistungen, Informationen und Ideen schneller ausgetauscht. Große Unternehmen nutzen Skaleneffekte, um durch Massenproduktion Kosten zu senken und auf internationalen Märkten wettbewerbsfähiger zu werden (Economies of Scale). | Globalisierung bedeutet, dass die Welt immer stärker miteinander verbunden ist. Das passiert, weil Menschen, Länder und Unternehmen heute viel einfacher als früher miteinander handeln, reisen und Informationen austauschen können. |
| [Deglobalisierung, die](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2025/08/GWB8_LS_Globales_Glossar_Globalisierung.docx)  [Hyperglobalisierung, die](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2025/08/GWB8_LS_Globales_Glossar_Globalisierung.docx) | **Deglobalisierung** beschreibt den Prozess, in dem sich Staaten auf wirtschaftlicher, kultureller und politischer Ebene weiter voneinander entfernen. Dieses Phänomen ist die Gegenentwicklung zur Globalisierung (…).  Im Zuge der Deglobalisierung werden internationale Verflechtungen verringert sowie Direktinvestitionen im Ausland abgebaut und internationale Abhängigkeiten reduziert. Regierungen, die eine Deglobalisierung anstreben, verfolgen verstärkt eine Autarkie-Politik.  **Friedrich-Ebert-Stiftung:** [www.fes.de](http://www.fes.de)  **Hyperglobalisierung** bezeichnet eine Phase der Globalisierung, die seit den 1990er Jahren mit der wirtschaftlichen Öffnung der vormaligen Ostblockstaaten und Chinas sowie der Gründung der Welthandelsorganisation (WTO)  eine besonders intensive und beschleunigte weltweite Verflechtung in verschiedenen Bereichen aufweist. Die dafür notwendigen Liberalisierungsschritte gingen über Zollsenkungen hinaus. Gegenseitige Anerkennung und Harmonisierung von national unterschiedlichen Standards in verschiedensten Bereichen führten zum Abbau von nicht-tarifären Handelshemmnissen, also von national unterschiedlichen Regulierungen z. B. bei Umwelt- oder technischen Standards. Die Hyperglobalisierung ist seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 jedoch ins Stocken geraten.  Reiner, Ch. (2023) Von der Hyperglobalisierung in die Globalisierungskrise?. [www.bpb.de/system/files/-dokument\_pdf/bpb\_TB\_133\_Globalisierung\_BF.pdf](http://www.bpb.de/system/files/-dokument_pdf/bpb_TB_133_Globalisierung_BF.pdf), S. 3. | **Deglobalisierung** beschreibt den Prozess, in dem sich Staaten auf wirtschaftlicher, kultureller und politischer Ebene weiter voneinander entfernen. Dies kann durch protektionistische Maßnahmen, Handelsbarrieren oder eine verstärkte nationale Ausrichtung verursacht werden, bei der Länder versuchen, ihre Wirtschaft unabhängig von internationalen Märkten zu stärken.  **Hyperglobalisierung** beschreibt eine Phase, in der die weltweite Vernetzung und Integration von Märkten, Unternehmen und Volkswirtschaften beschleunigt voranschreitet. In dieser Phase wächst der internationale Handel, der Austausch von Kapital und die Mobilität von Arbeitskräften und Technologien in einem außergewöhnlich hohen Tempo, was zu einer noch stärkeren globalen Verflechtung führt. | **Deglobalisierung** bedeutet, dass Länder und Unternehmen weniger miteinander handeln und weniger zusammenarbeiten. Manche Länder setzen stärker auf eigene Interessen und bauen Barrieren auf, z. B. durch höhere Zölle oder Regeln, die den internationalen Handel erschweren.  **Hyperglobalisierung** ist das Gegenteil: Es bedeutet, dass die Welt immer stärker miteinander verbunden wird. Länder und Unternehmen tauschen noch mehr Waren, Ideen und Technologien aus, und das alles passiert schneller als je zuvor. Der Handel und die Zusammenarbeit zwischen den Ländern wachsen stark, und Grenzen werden weniger wichtig. |
| [Handel](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2025/08/GWB8_LS_Globales_Glossar_Handel.docx), der | In einer arbeitsteiligen Volkswirtschaft übernimmt der Handel die Aufgabe, räumliche, zeitliche, qualitative und quantitative Spannungen zwischen der Produktion und der Konsumtion auszugleichen. In diesem weit gefassten Verständnis ist jeder Austausch von Gütern- und Dienstleistungen Handel bzw. Distribution, unabhängig davon, welche Betriebe ihn durchführen.  **Gabler Wirtschaftslexikon:** [www.wirtschaftlexikon.gabler.de](http://www.wirtschaftlexikon.gabler.de)  a) Teilbereich der Wirtschaft, der sich dem Kauf und Verkauf von Waren, Wirtschaftsgütern widmet; Gesamtheit der Handelsunternehmen; [Geschäftswelt (1)](https://www.duden.de/rechtschreibung/Geschaeftswelt#Bedeutung-1)  b) Warenaustausch; Geschäftsverkehr  **DUDEN:** [www.duden.de](http://www.duden.de)  Beim Handel tauschen die [Menschen](https://klexikon.zum.de/wiki/Mensch) Waren untereinander aus. Früher haben sie eine Ware direkt gegen eine andere getauscht, das war der Tauschhandel. Heutzutage bezahlt man eine Ware meist mit [Geld](https://klexikon.zum.de/wiki/Geld).  Wenn man vom „dem Handel“ spricht, meint man damit den gesamten Handeln in einem Land oder der Welt. Der Handel ist ein Teil der [Wirtschaft](https://klexikon.zum.de/wiki/Wirtschaft). Wenn etwas hergestellt worden ist, dann braucht man den Handel, damit der Hersteller seine Ware an die Leute bringt und Geld damit verdient. Außerdem wollen die Kunden Waren kaufen können.  **KLEXIKON:** [www.klexikon.zum.de](http://www.klexikon.zum.de) | Handel ist der Austausch von Waren und Dienstleistungen zwischen Personen, Unternehmen oder Ländern. Durch Tausch, Kauf, oder Verkauf werden Bedürfnisse und Wünsche erfüllt. Handel findet auf regionaler oder internationaler Ebene statt. Er spielt eine tragende Rolle beim wirtschaftlichen Wachstum oder dem kulturellen Austausch. | Der Handel bezeichnet den Kauf und Verkauf von Waren oder Dienstleistungen zwischen Menschen, Unternehmen oder Ländern. Wenn du dein Buch gegen das eines Freundes tauschst oder im Supermarkt Spielzeug kaufst, betreibst du Handel. |
| [Welthandel, der](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2025/08/GWB8_LS_Globales_Glossar_Handel.docx) | Gesamtheit des Außenhandels aller Staaten der Erde. Statistisch sind alle Güter, die durch Ausfuhr bzw. Einfuhr Staatsgrenzen passieren, Bestandteil des Welthandels. Der Welthandel umfasst aber neben dem reinen Warenverkehr auch den Dienstleistungs- und Kapitalverkehr. Die Ergebnisse des Welthandels werden in der Zahlungsbilanz eines Landes deutlich.  **Gabler Wirtschaftslexikon:** [www.wirtschaftlexikon.gabler.de](http://www.wirtschaftlexikon.gabler.de) | Welthandel bezeichnet den internationalen Austausch von Waren und Dienstleistungen zwischen Ländern und ist ein zentraler Teil der globalen Wirtschaft. Er wird beeinflusst durch Handelsabkommen, Zölle, Währungskurse, Technologie sowie geopolitische und wirtschaftliche Beziehungen. Die Globalisierung verstärkt diese weltweite Vernetzung und macht Länder wirtschaftlich zunehmend voneinander abhängig. | Welthandel ist der Austausch von Waren und Dienstleistungen zwischen verschiedenen Ländern. Der Welthandel hilft, dass Länder das bekommen, was sie brauchen, und auch das verkaufen können, was sie gut produzieren. |
| [Zoll, der](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2025/08/GWB8_LS_Globales_Glossar_Zoll.docx)  [Zölle, die](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2025/08/GWB8_LS_Globales_Glossar_Zoll.docx) | Zölle sind Abgaben, die beim unmittelbaren Eingang von Waren in den Wirtschaftskreislauf (Einfuhrzoll) oder beim Verlassen des Wirtschaftskreislaufs (Ausfuhrzoll) erhoben werden.  Es gibt entsprechend der Zielrichtung und des Zweckes von Zöllen verschiedene Arten: Fiskal- oder Finanzzölle dienen der Einnahmeerzielung. Schutzzölle sollen den heimischen Markt vor ausländischer Konkurrenz oder bei Ausfuhrzöllen vor Warenabfluss schützen. Antidumpingzölle reagieren auf Subventionierung von Waren aus Drittländern.  **Gabler Wirtschaftslexikon:** [www.wirtschaftlexikon.gabler.de](http://www.wirtschaftlexikon.gabler.de) | Zölle sind Abgaben, die auf Waren erhoben wird, die über eine Grenze transportiert werden. Diese Steuer wird von den Zollbehörden eines Landes erhoben, um Waren, die ins Land ein- oder aus ihm ausgeführt werden, zu kontrollieren und zu besteuern (Import- bzw. Exportzoll).  Zoll dient nicht nur der Besteuerung, sondern auch der Regulierung des internationalen Handels, der Sicherheit und der Wahrung von Handelsabkommen zwischen Ländern. | Der Zoll ist eine Gebühr, die man zahlen muss, wenn Waren von einem Land in ein anderes Land eingeführt werden. Es ist eine Art Steuer, die dafür sorgt, dass der Staat Kontrolle über den Handel und die Sicherheit der Waren behält. Man spricht in diesem Zusammenhang davon, dass ein Staat Zölle „erhebt“. |
| Konzern, der | Ein Konzern ist eine wirtschaftliche Verbindung mehrerer rechtlich selbständiger Unternehmen, die aus wirtschaftlichen Gründen unter einer einheitlichen Leitung zusammengefasst sind. Besteht ein Unterordnungsverhältnis (etwa durch Beteiligungen), so spricht man von Mutter- und Tochterunternehmen, wobei die Muttergesellschaft die Leitungsfunktion ausübt.  **Unternehmensservice Portal:** [www.usp.gv.at](http://www.usp.gv.at)  Sind ein herrschendes und ein oder mehrere abhängige Unternehmen unter der einheitlichen Leitung des herrschenden Unternehmens zusammengefasst, so bilden sie einen Konzern. Die einzelnen Unternehmen sind Konzernunternehmen. Liegt ein Beherrschungsvertrag oder eine Eingliederung vor, sind die Unternehmen als unter einheitlicher Leistung zusammengefasst anzusehen. Sind rechtlich selbstständige Unternehmen, ohne dass das eine Unternehmen von dem anderen abhängig ist, unter einheitlicher Leitung zusammengefasst, bilden auch sie einen Konzern (§ 18 AktG).  **Gabler Wirtschaftslexikon:** [www.wirtschaftlexikon.gabler.de](http://www.wirtschaftlexikon.gabler.de) | Ein Konzern ist ein Unternehmensverbund, der aus mehreren rechtlich selbstständigen, aber wirtschaftlich miteinander verbundenen Unternehmen besteht. Diese Tochtergesellschaften stehen unter der gemeinsamen Leitung einer Muttergesellschaft, die die strategischen Entscheidungen trifft. Der Konzern verfolgt das Ziel, durch Zusammenarbeit und Synergien Wettbewerbsvorteile zu erzielen und seine Marktposition zu stärken. Die rechtliche und wirtschaftliche Struktur eines Konzerns ermöglicht eine zentrale Steuerung bei gleichzeitigem Erhalt der rechtlichen Eigenständigkeit der einzelnen Gesellschaften. | Ein Konzern ist ein Zusammenschluss von mehreren Firmen, die unter einer großen Mutterfirma zusammenarbeiten. Die Mutterfirma trifft wichtige Entscheidungen, trotzdem bleiben die anderen Firmen selbstständig. Vorteile des Zusammenschlusses sind z. B. mehr Macht auf dem Markt. So können die Firmen besser konkurrieren und mehr Geld verdienen. |
| NGO, die | 1. Begriff: a) im alltäglichen Sprachgebrauch gebräuchliche Bedeutung für jene Nonprofit-Organisationen (NPO) in privater Trägerschaft, die bspw. im (Leistungs-)Auftrag des Staates bestimmte Aufgaben wahrnehmen (z.B. Hilfswerke) oder dominant eigenständig Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich gesellschaftlicher Politik betreiben (z.B. Umweltschutzverbände).  b) Organisationen, die auf der Basis privater Initiative transnationale politische und gesellschaftliche, aber auch soziale oder ökonomische Ziele vertreten, indem sie Funktionen im politischen Willensbildungsprozess übernehmen (Artikulation, Aggregation sowie Implementierung von Interessen).  2. Merkmale: NGOs engagieren sich v.a. auf den Politikfeldern Entwicklungspolitik, Menschenrechte, Humanitäre Hilfe sowie Ökologie.  **Gabler Wirtschaftslexikon:** [www.wirtschaftlexikon.gabler.de](http://www.wirtschaftlexikon.gabler.de) | Eine NGO (Non-Governmental Organization) ist eine nichtstaatliche Organisation, die unabhängig von Regierungen arbeitet. Sie setzt sich für soziale, humanitäre, ökologische oder politische Ziele ein und verfolgt meist gemeinnützige Zwecke. NGOs können global oder lokal tätig sein und engagieren sich oft in Bereichen wie Menschenrechten, Umweltschutz oder Bildung. Sie finanzieren sich meist durch Spenden. | Eine NGO (Nichtregierungs-organisation) ist eine Organisation, die sich z. B. für Umweltschutz, Menschenrechte oder Hilfe für Bedürftige einsetzt. Sie wird nicht von der Regierung geführt, sondern arbeitet unabhängig und wird meist mit Spenden von Menschen oder anderen Organisationen finanziert. |
| Abkommen, das: Handelsabkommen, das | Abkommen:  [vertragliche] Übereinkunft [besonders zwischen Staaten, wirtschaftlichen Institutionen o. Ä.]  **DUDEN:** [www.duden.de](http://www.duden.de)  Handelsabkommen:  1. Begriff: Zwischenstaatliche (völkervertragsrechtliche) Vereinbarung zur Regelung des Güterverkehrs in einem bestimmten Zeitraum (meist ein Jahr), meist in Verbindung mit einem den Zahlungsverkehr und die Höhe des Swing regelnden Zahlungsabkommen (Handels- und Zahlungsabkommen).  2. Inhalt: In den Handelsabkommen wird das gesamte Handelsvolumen vereinbart. Handelsabkommen enthalten meist Listen der Waren, die im Lauf des Vertragsjahres zur Einfuhr zugelassen werden sollen.  **Gabler Wirtschaftslexikon:** [www.wirtschaftlexikon.gabler.de](http://www.wirtschaftlexikon.gabler.de) | Ein Abkommen ist eine Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Parteien, in der bestimmte Bedingungen festgelegt werden. Diese Parteien können Länder, Unternehmen oder andere Gruppen sein. Abkommen werden oft getroffen, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen oder Probleme zu lösen, z. B. im Handel (= Handelsabkommen), in der Politik oder in internationalen Beziehungen. Ein Abkommen wird meistens schriftlich in einem Vertrag festgehalten. | Ein Abkommen ist eine Vereinbarung zwischen zwei oder mehr Gruppen oder Ländern, bei der sie sich auf bestimmte Dinge einigen. Zum Beispiel könnte in einem Abkommen erklärt werden, dass zwei Länder zusammenarbeiten, bestimmte Regeln einhalten oder sich gegenseitig helfen. Abkommen werden oft schriftlich in einem Vertrag festgehalten. |
| Kooperation, die | Zusammenarbeit zwischen meist wenigen, rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Unternehmungen zur Steigerung der gemeinsamen Wettbewerbsfähigkeit.  **Gabler Wirtschaftslexikon:** [www.wirtschaftlexikon.gabler.de](http://www.wirtschaftlexikon.gabler.de)  Zusammenarbeit unterschiedlicher Intensität, zeitlicher Dauer und Zielrichtung zwischen rechtlich selbstständigen Unternehmen. Kooperationspartner können dabei sowohl Wettbewerber, d. h. Unternehmen der gleichen Wirtschaftsstufe als auch Unternehmen einer anderen Wirtschaftsstufe sein. Kooperationen können je nach individueller Ausgestaltung gegen das Kartellverbot des § 1 GWB und des Art. 101 I AEUV verstoßen.  ausgetragen wird.  **Gabler Wirtschaftslexikon:** [www.wirtschaftlexikon.gabler.de](http://www.wirtschaftlexikon.gabler.de)  Zusammenarbeit, besonders auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiet  **DUDEN:** [www.duden.de](http://www.duden.de) | Im wirtschaftlichen Kontext bezeichnet Kooperation die Zusammenarbeit von Unternehmen, um gemeinsame Ziele zu erreichen und Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Unternehmen können ihre Ressourcen, wie Wissen, Technologie oder Produktionskapazitäten, teilen, um Kosten zu senken, Innovationen zu fördern oder Märkte effizienter zu erschließen. Diese Zusammenarbeit kann in verschiedenen Formen stattfinden, wie etwa in Form von Joint Ventures, strategischen Partnerschaften oder Lieferkettenbeziehungen. | In der Wirtschaft bedeutet Kooperation, dass verschiedene Unternehmen zusammenarbeiten, um gemeinsam mehr zu erreichen. Zum Beispiel könnten sie Wissen oder Technologie teilen, um besser und günstiger Produkte herzustellen oder neue Märkte zu erobern. Durch Zusammenarbeit können sie Kosten sparen und schneller wachsen, als wenn sie allein arbeiten würden. |
| Konflikt, der | Prozess der Auseinandersetzung, der auf unterschiedlichen Interessen von Individuen und sozialen Gruppierungen beruht und in unterschiedlicher Weise institutionalisiert ist und ausgetragen wird.  **Gabler Wirtschaftslexikon:** [www.wirtschaftlexikon.gabler.de](http://www.wirtschaftlexikon.gabler.de)  durch das Aufeinanderprallen widerstreitender Auffassungen, Interessen o. Ä. entstandene schwierige Situation, die zum Zerwürfnis führen kann; mit kriegerischen Mitteln ausgetragene Auseinandersetzung zwischen Gegnern  **DUDEN:** [www.duden.de](http://www.duden.de) | Ein Konflikt im wirtschaftlichen bzw. wirtschaftspolitischen Kontext entsteht, wenn verschiedene Akteure unterschiedliche Interessen, Ziele oder Werte haben, die miteinander in Widerspruch stehen. Dies kann z. B. passieren, wenn Unternehmen um Märkte, Ressourcen oder Kund:innen konkurrieren, was zu Preiskriegen oder Handelsstreitigkeiten führen kann, oder wenn Handelsabkommen nicht eingehalten werden. | In der Wirtschaft bedeutet ein Konflikt, dass zwei oder mehr Länder, Unternehmen oder Gruppen unterschiedliche Interessen oder Ziele haben und deshalb Streit entsteht. Zum Beispiel kann es einen Konflikt geben, wenn Unternehmen um Kund:innen oder Märkte kämpfen oder Handelsabkommen nicht eingehalten werden. |
| lokal – regional – national – international – global | lokal: örtlich [beschränkt], für einen bestimmten Ort oder Bereich geltend  regional: eine bestimmte Region (1) betreffend, zu ihr gehörend, auf sie beschränkt, für sie charakteristisch  national: eine Nation betreffend; zur Nation gehörend  international: über den Rahmen eines Staates hinausgehend, nicht national begrenzt; mehrere Staaten betreffend; überstaatlich, weltweit  global: auf die ganze Erde bezüglich; weltumspannend  **DUDEN:** [www.duden.de](http://www.duden.de) | Es handelt sich hier um unterschiedliche Maßstabsebenen: lokal ist auf einen Ort begrenzt, regional auf eine Region, national auf eine Nation, international geht über die Landesgrenzen hinaus und betrifft mehrere Staaten, global bezieht sich auf die ganze Welt. | Es handelt sich hier um unterschiedliche Maßstabsebenen (geordnet von einem kleineren Raum bis hin zur ganzen Welt): lokal ist auf einen Ort begrenzt, regional auf eine Region, national auf einen Staat, international geht über die Landesgrenzen hinaus und betrifft mehrere Staaten, global bezieht sich auf die ganze Welt. |
| Kapitalmarkt, der | Markt für langfristige Kredite und Kapitalanlagen  **DUDEN:** [www.duden.de](http://www.duden.de)  Der Kapitalmarkt ist der Markt für langfristige Finanzmittelbeschaffung (langfristige Kredite und Beteiligungskapital). Der Kapitalmarkt kann unterteilt werden in den nicht organisierten Kapitalmarkt, der außerhalb von Banken und Börsen abgewickelt wird, und den von Kreditinstituten und Kapitalsammelstellen getragenen organisierten Markt für langfristiges Kapital (z.B. Schuldscheindarlehen, Hypothekarkredit, Kommunalkredit, Wertpapiere).  **Gabler Banklexikon:** [www.gabler-banklexikon.de](http://www.gabler-banklexikon.de/) | Der Kapitalmarkt ist ein Teil des Finanzmarktes, auf dem langfristiges Kapital (in der Regel mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr) zur Verfügung gestellt und gehandelt wird. Er bringt Kapitalgeber:innen (z. B. Sparer, Investoren) und Kapitalnehmer:innen (z. B. Unternehmen, Staaten) zusammen. | Der Kapitalmarkt ist ein Ort, an dem Unternehmen und Staaten Geld oft für mehrere Jahre leihen, z. B. durch den Verkauf von Aktien oder Anleihen. Menschen oder Banken geben ihnen dieses Geld,  d. h. sie investieren es kurz- und langfristig, um später mehr zurückzubekommen. So hilft der Kapitalmarkt, große Projekte zu finanzieren. |
| [Aktie](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2024/07/GWB7_LS1_Glossar_Aktie.docx), die | Eine Aktie ist ein Wertpapier, das der Beteiligungsfinanzierung von Unternehmen dient und das Mitgliedschaftsrecht verbrieft. Sie stellt einen Bruchteil des Grundkapitals einer Aktiengesellschaft dar: Jede Aktie repräsentiert einen in Euro ausgedrückten, nach der Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien berechneten Bruchteil des Grundkapitals. Die in der Aktie verkörperte Mitgliedschaft umfasst die Rechte und Pflichten von Aktionär:innen.  **Gabler Banklexikon:** [www.gabler-banklexikon.de](http://www.gabler-banklexikon.de/) | Eine Aktie ist ein Wertpapier. Sie bezeugt die Beteiligung an einem Unternehmen sowie damit verbundene Rechte und Pflichten der Aktionär:innen. Wer Anteile in Form von Aktien hält, hat auch Anspruch auf entsprechende Gewinnbeteiligung. | Wer sich Aktien kauft, kauft sich einen Anteil an einem Unternehmen. Wenn das Unternehmen Gewinn macht und Teile davon an die Aktienbesitzer:innen ausbezahlt, bekommen diese Geld. |
| [Portfolio](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2025/08/GWB8_LS_Globales_Glossar_Portfolio.docx), das | 1. Allgemein (im finanzwirtschaftlichen Sinne): Gesamtheit der Anlagen aus allen Assetklassen (Asset) als Gesamtvermögen eines Anlegers (z.B. Aktien, Zinsinstrumente, Derivate, Debitoren, Beteiligungen, Immobilien, Humankapital).  2. Wertpapier-Portfolio: Gesamtbestand von Wertpapieren als i.d.R. wichtiger Bestandteil des Gesamtvermögens eines Anlegers. In theoretischen und empirischen Untersuchungen, etwa auf dem Feld der Portfolio-Theorie, wird häufig (nur) auf das Wertpapier-Portfolio, insbesondere das Aktienportfolio, abgestellt, da Wertpapieranlagen sich durch hohe Fungibilität und Teilbarkeit auszeichnen, oftmals eher der freien Disposition des Anlegers unterliegen und bei Börsennotierung vergleichsweise gutes Datenmaterial für empirische Untersuchungen zur Verfügung steht.  **Gabler Banklexikon:** [www.gabler-banklexikon.de](http://www.gabler-banklexikon.de/) | Ein Portfolio ist die Gesamtheit aller Geldanlagen einer Person oder eines Unternehmens. Es kann verschiedene Anlageformen enthalten, z. B. Aktien, Anleihen, Immobilien oder Fonds. Ziel eines Portfolios ist es, Vermögen gezielt und möglichst gewinnbringend zu verwalten. Je nach Ziel und Risikobereitschaft kann ein Portfolio unterschiedlich zusammengestellt sein. | Ein Portfolio ist eine Sammlung von Geldanlagen, z. B. Aktien, Sparbüchern oder Fonds. Es zeigt, wo jemand sein Geld investiert hat. Ein gutes Portfolio hilft dabei, Geld sicherer anzulegen. Das ist ähnlich wie bei einem gemischten Obstkorb: Wenn ein Obst schlecht wird, hat man noch genug andere Früchte, um satt zu werden. |
| [Diversifikation](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2025/08/GWB8_LS_Globales_Glossar_Portfolio.docx), die | die Zusammenstellung von Vermögensgegenständen, deren Renditen nicht vollständig positiv miteinander korreliert sind (Korrelationskoeffizient), mit dem Ziel der Minderung des Gesamtrisikos eines Investitionsprogramms. Dass sich durch Diversifikation das Gesamtrisiko gegenüber der Summe der Risiken der Einzelinvestitionen vermindern lässt, wird als Diversifikationseffekt bezeichnet und ist auf dem Gebiet der Wertpapieranlage durch die Portfolio-Theorie eingehend untersucht und quantifiziert worden.  **Gabler Banklexikon:** [www.gabler-banklexikon.de](http://www.gabler-banklexikon.de/) | Diversifikation bedeutet, Geld auf verschiedene Anlageformen, Branchen, Länder oder Unternehmen zu verteilen. Der Zweck ist, das Risiko zu streuen – also zu verhindern, dass ein einzelner Verlust das gesamte Vermögen stark beeinträchtigt. Wenn z. B. eine Aktie fällt, können andere Anlagen im Portfolio diesen Verlust ausgleichen. | Diversifikation bedeutet, sein Geld auf verschiedene Anlagen zu verteilen. So verringert man das Risiko, alles zu verlieren. Wer sein Geld aufteilt, schützt sich besser vor plötzlichen Verlusten bei einzelnen Anlagen. Denn wenn eine Anlage an Wert verliert, hat man noch genug andere Anlagen, die an Wert gewinnen und diesen Verlust ausgleichen können. |
| Fonds, der | Für bestimmte Zwecke und meist mit der Absicht, Gewinn zu erzielen, angelegte Menge finanzieller Mittel; die für die Verwaltung dieser Mittel verantwortliche Institution  **DWDS:** [www.dwds.de](http://www.dwds.de)  Ein Investmentfonds stellt das gemeinsame Vermögen von vielen, zumeist mehreren tausend Anlegern dar. Jede:r Anleger:in erwirbt dabei nach der Einzahlung des zu investierenden Betrages entsprechende Anteile am Gesamtvermögen. Die Verwaltung erfolgt im Rahmen einer Kapitalanlagegesellschaft (KAG) – meist ein Tochterunternehmen von Banken oder Versicherungen – durch ein professionelles Fondsmanagement, das die Veranlagung nach bestimmten Richtlinien vornimmt.  **Wiener Börse:** [www.wienerborse.at/wissen/-finanzinstrumente/fonds-etfs/investmentfonds/](http://www.wienerborse.at/wissen/-finanzinstrumente/fonds-etfs/investmentfonds/) | Fonds ist eine Anlageform, bei der Kapital der Anleger:innen gebündelt wird. Anleger:innen legen ihr Geld zusammen, meist mit dem Ziel, finanzielle Gewinne zu generieren. Je nach Höhe ihrer Investitionen sind Anleger:innen anteilige Miteigentümer:innen des Fondsvermögens. Wie das Fondsvermögen angelegt wird (worin investiert wird), ist genau geregelt. | Bei einem Fonds legen viele Menschen (sogenannte Anleger:innen) ihr Geld zusammen. Das Geld wird angelegt (z. B. werden Aktien gekauft). Anleger:innen wollen dabei ihr Geld vermehren. |
| ETF, der | Exchange Traded Fund (ETF) ist Oberbegriff für Investmentfonds, die an einer Börse gehandelt werden. Ursprünglich wurde der Begriff im engeren Sinne für börsengehandelte Indexfonds verwendet, die einen Aktienindex, Rentenindex oder Rohstoffindex passiv nachbilden. Allerdings werden auch aktiv verwaltete Indexfonds an Börsen gehandelt.  **Gabler Banklexikon:** [www.gabler-banklexikon.de](http://www.gabler-banklexikon.de/) | Exchange Traded Funds (ETFs) sind Investmentfonds ( Fonds), die an der Börse gehandelt werden. Dabei investiert man nicht in einzelne Aktien sondern in ein Paket, das aus unterschiedlichen Wertpapieren besteht. | ETF steht für Exchange Traded Funds. Sie sind Pakete aus verschiedenen Aktien und anderen Wertpapieren, die zusammen gekauft werden. Diese Pakete werden an der Börse gekauft und verkauft (= „gehandelt”). Durch den täglichen Handel schwanken Angebot und Nachfrage, das verändert den Kurs bzw. Preis der Anteile. |